

Von Kelly, der Tagestättenleiterin erreicht uns der Bericht, dass der kenianische Staat wegen andauernder Trockenheit die offizielle Schulschliessung für dieses Jahr bereits einen Monat früher beschlossen hatte. Das hätte zur Folge, dass unsere 118 Kinder einen Monat ohne Verpflegung blieben. Oft ist ja die Mahlzeit in der Kindertagesstätte die einzige Mahlzeit am Tag. Um dieser drohenden Hungerphase entgegenzuwirken haben wir uns entschieden, die Kinder während diesem Monat dennoch in einen nicht regulären Betrieb aufzunehmen. Zusätzlich stellen wir für die Familien der Kinder Lebensmittelpakete für zwei Monate zur Verfügung.

Rumänien

Dem alljährlichen Aufruf zur Bereitstellung von Weihnachtspaketen sind auch in diesem Jahr wiederum viele Gönnerinnen und Gönner nachgekommen und haben kostbare Zeit eingesetzt um die Geschenke sinnvoll zusammenzustellen und wunderschön einzupacken.



Auf diese Puppenkinder freuen sich die beschenkten Mädchen!



Ab Dezember 2016 steht der Zahnpflege nichts mehr im Wege!

Der mit Weihnachtspäckli vollbeladene Lastwagen ist unterdessen in Rumänien angekommen.

Im Namen aller Empfänger geben wir den Dank gerne weiter an die daran Beteiligten!

Wenn Sie sich mit uns im Wettlauf gegen die Armut engagieren möchten, können Sie dies gerne durch eine Spende oder eine Projektpatenschaft tun.

Die Spenden an unser Hilfswerk sind vom steuerbaren Einkommen abziehbar.

Spendenkonto:

PC-60 549383-8
IBAN CH70 0900 0000 6054 9383 8

oder Raiffeisenbank, 5610 Wohlen
IBAN CH69 8074 4000 0035 3247 4

Sekretariat

Internationale-Direkthilfe
Mattenweg 34
5616 Meisterschwanden
Tel 056 676 6205

Öffnungszeiten Mo–Fr. 09.00 h–12.00 h
E-Mail: info@direkthilfe.ch
www.direkthilfe.ch

Patenschaft Südindien / Sri Lanka
CHF 25.– / Monat

Projektpatenschaft Kenia CHF 50.00 / Monat

Patenschaften Rumänien je nach Grösse der Familien
zu CHF 50.00 / 60.00 / 70.00 / 85.00 / Monat

Neu:
Projektpatenschaft für Schulbildung
frei wählbar ab Fr. 50.00 / Monat

Ein Hinweis:

Wegen fehlender Anmeldungen wird die im RB Frühling 16 angekündigte Keniareise für Februar 2017 um ein Jahr verschoben!

Internationale Direkthilfe

Internationale Direkthilfe

Ausgabe Winter 2016

Gemeinnützige Hilfsorganisation, Präsident: Felix Fischer



Jedes Hilfswerk ein Knoten im Fischernetz!

In diesem Rundbrief

Die Gründung des Vereins «Rumänien Direkthilfe»
im Gespräch mit dem Gründer Felix Fischer

Südindien/Sri Lanka
die Last als Mädchen geboren zu sein

Kenia
Sofortmassnahmen gegen den drohenden Hunger

Rumänien
grossartiger Einsatz für Weihnachtspakete

Vereinsgründung vor 25 Jahren

Ein Jubiläum ist nicht einfach eine Jahreszahl, sondern vielmehr ein Evaluationsanlass. Im Gespräch mit dem Vereinsgründer Felix Fischer sind einige interessante Gedanken und Erzählungen, welche wir ihnen als Spender weitergeben möchten:



Rechts im Bild Felix Fischer mit einem Mitarbeiter 1996

Obwohl sich in den vergangenen Jahren in Rumänien die politischen und wirtschaftlichen Strukturen zu einem grossen Teil zum Guten verändert haben, profitiert bis heute vor allem die städtische Bevölkerung davon. Bis vor kurzem haben auch die Regierenden nach der Ära Ceausescus in die eigene Tasche gewirtschaftet. Seit einem Jahr verbessert sich dies mit dem neuen Präsidenten.

Aber: Die Armen in den ländlichen Gebieten und die Romas bleiben nach wie vor auf der Strecke und empfangen kaum Sozialhilfe noch angemessene Bildung.



Hirten auf Rumäniens Felder im Winter 1992

Der in Rumäniens Gesellschaft fest verankerte und traditionelle Kinderreichtum ist eine weitere Hürde der Armut zu entfliehen.



Kinder zur Weihnachtszeit in Erwartung der Geschenke von IDH

Um dieser Tradition zu entkommen brechen Jugendliche auf ins Ausland, wo sie oft als billige Arbeitskräfte ausgebeutet werden und schutzlos der Willkür ihrer Arbeitgeber ausgeliefert sind. Für die jungen Mädchen scheint die Prostitution ein Ausweg aus der Armut zu sein, die Folgeschäden bleiben nicht aus. Frustriert kehren die Ausbrecher oftmals ins Elternhaus in die Armut zurück, die gezeugten oder empfangenen Kinder mit dabei. Es gibt sicher auch einige wenige, welchen der Ausstieg gelingt.

Die IDH liess sich jedoch von all den ernüchternden Fakten nie entmutigen. Das tiefe Bedürfnis den Armen zu helfen ist beim Gründer trotz unzähligen Tiefschlägen und Rückschlägen noch so frisch wie am ersten Tag. Er stellt sich immer wieder die Frage, was in der jeweiligen Notsituation eine echte Hilfe wäre. Fern von der Illusion jedem Notleidenden helfen zu können, orientiert er sich an der einzelnen Person. Der Tropfen auf den heissen Stein bedeutet für den Empfänger dieses Tropfens alles! So gibt es in den «Geschichtsbüchern» von IDH sehr ermutigende Einzelschicksale und vielen Jugendlichen konnten wir eine Perspektive aufzeigen, im Land zu bleiben. Der erbrachte Durchhaltewillen hat sich mehr als gelohnt.



Ein Lkw stationiert in Rumänien. Er wird in den Einsatzgebieten eingesetzt.

Neben den in der Schweiz bekannten Hilfswerken (HEKS/Caritas) sieht Felix Fischer den Vorteil der vielen kleinen Werke. Im Bild gesprochen ist jedes Hilfswerk ein Knoten des Fischernetzes. Wenn eines ausfällt sind immer noch andere da, um weiterhin Menschen nicht durchs Netz fallen zu lassen.



Allerdings steht das Privileg von staatlicher Unterstützung in der Schweiz nur den ganz grossen Hilfswerken zu, die «Kleinen» gehen leer aus.

Im Verlauf der Jahre haben sich weitere Wirkungsgebiete auf anderen Kontinenten dazugesellt, weshalb sich auch der Name von Rumänien-Direkthilfe zu Internationaler Direkthilfe veränderte.

Die Zweige Afrika und Asien unterscheiden sich lediglich klimatisch zum ersten Einsatzland Rumänien. Die Not der Menschen ist überall dieselbe.....**und zukünftig?**

Das Fass ohne Boden wird bestehen bleiben! Wenn aber die Last dieser Menschen auf viele Schultern verteilt werden kann, ist sie für den Einzelnen nicht mehr so gross. Durch ihre Spendenbereitschaft tragen sie mit und erleichtern die Bürde.

Vielleicht wirkt ihr Engagement ansteckend und Sie gewinnen Bekannte und Freunde dazu, die sich in ihren Herzen bewegen lassen auch zu spenden.

Solange die Kraft und die Gesundheit des Gründers erhalten bleiben, will er mit seiner Frau und den vielen Helfern zusammen das weiterführen, was er vor 30 Jahren begonnen hat. Mit der Gründung des Hilfswerks gab dies vor 25 Jahren ein solides Fundament.

Südbindien / Sri Lanka



Dieses Mädchen wurde von Angel im Abfall gefunden und gerettet

Wenn in einer Familie ein Mädchen geboren wird bedeutet das für deren in Armut lebenden Eltern eine grosse finanzielle Last, die Last der Mitgift. So entscheiden sich nicht wenige von diesen Eltern ihre Töchter auszusetzen oder gar zu töten. Solchen Mädchen nehmen sich Angel und Premilla unter anderem an, die wiederum mit der Hilfe der IDH diese Arbeit effizient und mit grosser Hingabe ausführen.

Kenia Lunga-Lunga



In der Tagesstätte Lunga-Lunga, alle Kinder von klein bis ins Vorschulalter um den Lehrer versammelt.